

---

# EU-Terminologie in den einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen

Diana Stantcheva  
American University in Bulgaria  
dstantcheva@aubg.bg

## Abstract

Die heutige Europäische Union blickt nun schon auf eine über 50 jährige Geschichte zurück. In dieser Zeit ist die europäische Staatengemeinschaft von ursprünglich 6 auf derzeit 28 Länder gewachsen. Deutschland gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft, der Organisationen, die später in die Europäische Union zusammenflossen. Österreich trat 1995 der Europäischen Union bei. Diese Fakten zum Anlass nehmend, untersucht der vorliegende Beitrag die lexikographische Kodifizierung EU-bezogener Terminologie in ausgewählten allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen von 1961 bis 2009.

**Keywords:** terminology; terminography; lexicography; specialised languages; monolingual German dictionaries; Terminologie der Europäischen Union, Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht; Europa-Studien; einsprachige Wörterbücher

## 1 Einleitung

Mit dem Begriff *Terminus* und synonym dazu *Fachwort* bzw. *Fachwendung* wird im vorliegenden Beitrag zusammen mit WENDT (1997: 63) „[...] eine Funktion beschrieben, die jede Einheit einer natürlichen und künstlichen Sprache (Wort, Wortverbindung, Abkürzung, Symbol) unter bestimmten Bedingungen übernehmen kann“. Im Falle der EU-Terminologie wären diese Bedingungen das Auftreten einer sprachlichen Einheit in der fachlichen Kommunikation über das vereinte Europa und die Europäische Union mit ihren Institutionen und Organen oder die Zugehörigkeit dieser Einheit zum fachlichen Gegenstand *Amtssprache und Arbeitssprache der Europäischen Union*. Ausgehend von dieser Definition verstehe ich im Folgenden unter EU-Terminologie nicht nur genuine EU-Termini der „supranationalen Varietät ‚EU-Deutsch‘“, wie *Euro*, *Europäische Union*, *EU*, *EU-Richtlinie*, *Eurobarometer*, *Europäisches Parlament*, *Europäische Kommission*, *Europäische Zentralbank*, *Europäische Integration*, sondern auch Fachwörter und -wendungen aus den Sachgebieten Wirtschaft, Handel, Politik, Recht, wie z.B.

---

1 Zum Begriff „supranationale Varietät ‚EU-Deutsch‘“ vgl. MARKHARDT (2004).

*Supranationalität, Sicherheitspolitik, Binnenmarkt, Mehrheitsentscheidung, Minderheitenschutz, Verordnung*, die in Bezug auf das Zusammenwachsen Europas und/oder die Europäische Union verwendet werden. Die Basis der vorliegenden empirischen Analyse der lexikographischen Kodifizierung und Darstellung von EU-bezogenen Termini bildet die Wortstrecke *eu – ev* in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen. Es handelt sich dabei um eine verhältnismäßig kurze Wortstrecke mit einer großen Konzentration an EU-relevanten Wörterbucheinträgen. Die ausgewählten Wörterbücher decken den Zeitraum von 1961 bis 2009 ab und lassen damit Veränderungen in der Terminologie und deren Darstellung im Wörterverzeichnis festhalten.

Der Untersuchung liegen folgende allgemeine einsprachige Wörterbücher des Deutschen zugrunde:

*Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (1961-1977) [WDG]

*Ullstein Lexikon der deutschen Sprache* (1969) [ULLSTEIN-Lds]

*Der Sprachbrockhaus* (1972) [SBH<sub>3</sub>]

*Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache* (1976-1981) [DUDEN-GWB<sub>1</sub>]

*Brockhaus-Wahrig. Deutsches Wörterbuch* (1980-1984) [BW]

*Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (1983) [DUDEN-UW<sub>1</sub>]

*Knaurs Großes Wörterbuch der deutschen Sprache* (1985) [KNAURS-GW]

*Gerhard Wahrig. Deutsches Wörterbuch* (1986) [WAHRIG-DW<sub>4</sub>]

*Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache* (1993-1995) [DUDEN-GWB<sub>2</sub>]

*Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache* (1999) [DUDEN-GWB<sub>3</sub>]

*Gerhard Wahrig. Deutsches Wörterbuch* (2000) [WAHRIG-DW<sub>7</sub>]

*Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (2003) [DUDEN-UW<sub>5</sub>]

*Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (2007) [DUDEN-UW<sub>6</sub>]

*Gerhard Wahrig. Deutsches Wörterbuch* (2008) [WAHRIG-DW<sub>8</sub>]

Darüber hinaus werden auch drei Lernerwörterbücher, ein Rechtschreibwörterbuch und ein historisches Wörterbuch des Deutschen herangezogen, um ein umfassenderes Bild von der Behandlung der EU-Terminologie in den Wörterbüchern des Deutschen in der untersuchten Zeitspanne zu bekommen:

*Langenscheidt GWDaF* (1998) [LGWDaF<sub>1</sub>]

*Grimm. Deutsches Wörterbuch* (Neubearbeitung, Band 8, 1999) [GRIMM-DW]

*Pons GWDaF* (2004) [PGWDaF]

*Duden. Die deutsche Rechtschreibung* (2006) [DUDEN-DR<sub>24</sub>]

*Langenscheidt GWDaF* (2008) [LGWDaF<sub>2</sub>]

*Gerhard Wahrig. Großwörterbuch DaF* (2008) [WAHRIG-GDaF<sub>1</sub>]

*Duden. Die deutsche Rechtschreibung* (2009) [DUDEN-DR<sub>25</sub>]

Die vorliegende Untersuchung ist im Zusammenhang mit der studienbegleitenden fachsprachlichen Deutschausbildung im Rahmen des Bachelorstudienganges Europa-Studien<sup>2</sup> an der American University in Bulgaria (= AUBG) entstanden und ist Teil eines größeren Projekts, das zum Ziel hat, das Curriculum für diesen Unterrichtstyp zu optimieren, Übungsmaterialien mithilfe von Korpustexten geschriebener Sprache zu erstellen sowie ein Minimum an deutschen EU-Termini für die Zwecke der studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung zu ermitteln.

## 2 Lexikographische Kodifizierung EU-bezogener Terminologie in den untersuchten Wörterbüchern

Die EU-Terminologie zeichnet sich durch Breite und Dynamik aus. Das macht sich auch in den durchgesehenen Nachschlagewerken der letzten zwei Jahrzehnte bemerkbar. Jedes neue Wörterbuch und jede weitere Wörterbuchauflage verzeichnen neue Termini. Die Anzahl der aufgenommenen Lemmata der Wortstrecke *eu* – *ev* ist in den herangezogenen Nachschlagewerken kontinuierlich gewachsen: Von fünf Begriffen (*Europa*, *Europäer*, *europäisch*, *europäisieren*, *Europäisierung*) zum damaligen Zeitpunkt noch ohne gemeinschaftseuropäischen Bezug im mehrbändigen WDG 1961-1977 (2. Band, 1964-1967) bis hin zu 47 Termini mit gemeinschaftseuropäischem Bezug im einbändigen DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009. Auffällig viel sind dabei Neulexeme mit den Komponenten *EU*-, *Europa*- und *Euro*- als Erstglied, die vor allem politische und wirtschaftliche Neuentwicklungen innerhalb der Europäischen Union bezeichnen, wie z.B. *EU-Bürger*, *EU-Erweiterung*, *EU-Staat*, *Eurocent*, *Eurozone* sowie terminologische Wortverbindungen mit dem Attribut *europäisch*, wie z.B. *Europäischer Gerichtshof*, *Europäische Union*, *Europäische Währungseinheit*, *Europäisches Parlament*, *Europäische Zentralbank*, *Europäische Kommission*. Der Entwicklung der EU-Terminologie tragen auch die von manchen Lernerwörterbüchern angebotenen kurzen enzyklopädischen Zusatzinformationen in Form eines Informationskastens außerhalb des Wörterbuchartikels Rechnung, wie z.B. zu den Begriffen *Euro* und *Europäische Union* im PGWDaF 2004 und zu *EU* und *Euro* im WAHRIG-GDaF<sub>1</sub> 2008.

Das Veralten von EU-Termini lässt sich anhand der durchgesehenen Wörterbücher ebenfalls beobachten, auch wenn die Wörterbücher dies nicht immer explizit deutlich machen: Bestimmte EU-Termini, die mittlerweile zu Historismen geworden sind, weil das Denotat außer Gebrauch kam, sind in manchen der Wörterbücher noch vorhanden, allerdings nicht immer entsprechend markiert, wie z.B.: *Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl* im WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008 (unter *europäisch*). Dieser Begriff ist nicht als Historismus markiert und nur durch die Zeitangaben in der semantischen Paraphrase

---

2 Den Bachelorstudiengang Europa-Studien gibt es an der AUBG seit 1999 als Nebenfach (*European Studies Minor*) und seit 2001 als Hauptfach (*European Studies Major*). Im Rahmen des Hauptfaches ist seit 2004 eine obligatorische studienbegleitende Fremdsprachenausbildung in einer der Sprachen Deutsch, Französisch oder Spanisch vorgesehen. Näheres zum Studiengang Europa-Studien an der AUBG siehe unter <http://www.aubg.bg/template5.aspx?page=4419&menu=001001002003> und <http://www.aubg.bg/template5.aspx?page=4428&menu=001001003003>.

wird signalisiert, dass die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl nicht mehr existiert: „1952 gegründete u. 2002 wieder aufgelöste Gemeinschaft europäischer Länder mit dem Ziel eines gemeinsamen Marktes für Kohle u. Eisen, Montanunion“.

Insgesamt unklar bleiben die Kriterien für die Aufnahme der EU-Termini in die Wörterverzeichnisse, denn alle Wörterbücher weisen Lemmalücken auf. So verzeichnen z.B. WAHRIG-DW<sub>7</sub> 2000, WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008 und Grimm-DW 1999 den Begriff *Euro* als Lemma nicht. *Eurogeld* ist gebucht nur im DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006 und DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009, *Euromünze* nur im DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006, DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009 und WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008, *Eurowährung* nur im WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008.

Eine Recherche in den Textkorpora des Deutschen<sup>3</sup> bringt darüber hinaus eine Reihe von Termini zu Tage, die allesamt als Lemma nicht in den untersuchten Wörterbüchern zu finden sind: *Europarecht*, *europarechtlich*, *Europahymne*, *Europabegeisterung*, *Europamüdigkeit*, *Europapolitiker*, *europapolitisch*, *Europa-Studien*, *europakritisch*, *Europawahlkampf*, *Eurokratie*, *EU-Ebene*, *EU-Haushalt* usw., um hier nur einige zu nennen.

### 3 Lexikographische Defizite bei der Darstellung von EU-Termini in den untersuchten Wörterbüchern

In diesem Abschnitt soll auf die Darstellung der EU-Terminologie in den Wörterverzeichnissen der untersuchten Wörterbücher eingegangen werden. Exemplarisch soll dabei die lexikographische Darstellung folgender EU-Begriffe näher betrachtet werden: *Europa*, *Europäer*, *Europäerin*, *Euro*, *Euroskeptiker*, *Europäische Zentralbank*, *EU*, *Eurokrat*, *EU-Erweiterung* und *Euroland*.

Bei *Europa*, *Europäer*, *Europäerin* und *Euro* handelt es sich einerseits um Termini, die eine Bedeutungserweiterung im Rahmen der EU-Terminologie erfahren haben, wie *Europa*, *Europäer*, *Europäerin*, und andererseits um ein Neulexem *Euro*, dessen Denotat genuin mit der Europäischen Union verbunden ist. Im Folgenden soll anhand der lexikographischen Darstellung dieser Begriffe deutlich gemacht werden, dass die durchgesehenen Nachschlagewerke, von wenigen Ausnahmen abgesehen, den Bedeutungswandel der Begriffe *Europa*, *Europäer*, *Europäerin* nicht reflektieren und den terminologischen Neologismus *Euro* uneinheitlich beschreiben.

In sechs der durchgesehenen Wörterbücher wird *Europa* gemäß der lexikographischen Tradition, Eigennamen nicht zu verzeichnen, als Lemma nicht aufgenommen: So im BW 1980-1984, Knaurs-GW 1985, WAHRIG-DW<sub>4</sub> 1986, WAHRIG-DW<sub>7</sub> 2000, WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008 und Grimm-DW 1999. In acht Wörterbüchern wird *Europa* als monosemes Lexem dargestellt: WDG 1961-1977 (2. Band, 1964-1967), Ullstein-LdS 1969, LGWDaF<sub>1</sub> 1998, LGWDaF<sub>2</sub> 2008 verzeichnen nur die Bedeutung ‚Kontinent‘. Der Sprachbrockhaus 1972, DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006 und DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009 listen lediglich die Bedeutung ‚griechische

3 Z.B. im ZEIT-Korpus (<http://www.dwds.de>), im Korpus der Berliner Zeitung (<http://www.dwds.de>) oder in den Korpora geschriebener Sprache des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim (<http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>).

weibliche Sagengestalt' auf und PGWDaF 2004 nur die Bedeutung ‚Staatenkomplex‘. DUDEN-GWB<sub>1</sub> 1976-1981 ist das erste der durchgesehenen Wörterbücher, das *Europa* als polysemes Wort darstellt und die Unterbedeutung ‚Staatenkomplex‘ auflistet:

Staatenkomplex, der durch einen Zusammenschluß der europäischen Staaten entstehen soll: Konrad Adenauer will ein E[uropa], das sich in eine größere Atlantische Gemeinschaft einfügt (Dönhoff, Ära 128); sich für E[uropa] (einen Zusammenschluß der europäischen Staaten) begeistern, einsetzen.

Diese Zeilen sind in die neueren DUDEN-Wörterbücher (DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999, DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003 und DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007) mit Ausnahme der Tilgung des Dönhoffs Zitats und des Verbs „begeistern“ unverändert übernommen, was insbesondere im Hinblick auf die Formulierung, dass der Staatenkomplex auch nach einer über 50 jährigen Geschichte noch „entstehen soll“, problematisch ist. Im DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999, DUDEN-UW<sub>1</sub> 1983, DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003 und DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007 sind auch je zwei Lemmata *Europa* verzeichnet: Das erste ist polysem und hat die Unterbedeutungen ‚Kontinent‘ und ‚Staatenkomplex‘, das zweite monosem mit der Bedeutung ‚weibliche Gestalt der griechischen Mythologie‘.

LGWDaF<sub>1</sub> 1998, LGWDaF<sub>2</sub> 2008 und GRIMM-DW 1999 listen eine Reihe von Zusammensetzungen mit *Europa* als Erst- oder Zweitglied auf, allerdings ohne eine Bedeutungserläuterung oder Illustrationsbeispiele. Dabei wird auch kein Unterschied zwischen *Europa* als ‚Kontinent‘ und *Europa* als ‚Staaten-gemeinschaft‘ gemacht, sodass beispielsweise *Europa-Parlamentarier*, *Europareise*, *Europa-Währung* im GRIMM-DW 1999 und *Nordeuropa*, *Westeuropa*, *Europapolitik* im LGWDaF<sub>1</sub> 1998 und LGWDaF<sub>2</sub> 2008 nebeneinander und ohne Bedeutungs-differenzierung stehen.

Keines der untersuchten Wörterbücher führt phraseologische Wortverbindungen mit dem Grundelement *Europa* als ‚Staatengemeinschaft‘ auf, wie z.B. *(die) Festung Europa*, *das offizielle Europa*, *das gemeinsame Haus Europa*, *Europa à la carte*, die in Textkorpora des Deutschen mehrfach belegt sind.

Noch weniger reflektieren die durchgesehenen Nachschlagewerke den Bedeutungswandel bei den Termini *Europäer* und *Europäerin*. Der Begriff *Europäer* ist im GRIMM-DW 1999 als Lemma nicht gebucht. WDG 1961-1977 (2. Band, 1964-1967), DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006 und DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009 verzeichnen *Europäer* ohne eine Bedeutungserläuterung. Als monosemes Wort mit der Bedeutung ‚Bewohner des europäischen Kontinents‘ findet man *Europäer* im Sprachbrockhaus 1972, Ullstein-Lds 1969, WAHRIG-DW<sub>4</sub> 1986, WAHRIG-DW<sub>7</sub> 2000 und WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008. PGWDaF 2004 hat den Begriff ebenfalls nur mit einer Bedeutung aufgenommen, nämlich mit „jmd., der Bürger eines europäischen Staates ist“. Der erste Eintrag von *Europäer* als polysemes Wort in den durchgesehenen Wörterbüchern ist erneut im DUDEN-GWB<sub>1</sub> 1976-1981 zu finden, mit den Unterbedeutungen „Vertreter des abendländischen Kulturkreises“ und „Politiker, der für einen Zusammenschluß der europäischen Staaten eintritt“. Seitdem ist *Europäer* als polysemes Wort mit variierenden Bedeutungserläuterungen verzeichnet, wie:

1. Einwohner Europas
2. Anhänger einer Politik, die den Interessen der Europäischen Gemeinschaft Vorrang einräumt (BW 1980-1984)

1. Bewohner Europas
2. jmd., der für den Zusammenschluß der Staaten Europas ist (KNAURS-GW 1985)
1. j-d, der in Europa geboren ist u. zu e-r europäischen Nation gehört
2. verwendet für j-n, dessen Denken u. Handeln die Einheit Europas zum Ziel hat (LGWDaF1 1998, LGWDaF2 2008)

DUDEN-UW<sub>1</sub> 1983 ist das erste der untersuchten Wörterbücher, das *Europäer* auch als 'Einwohner des europäischen Staatenkomplexes' definiert, auch wenn diese Definition durch einen Verweis auf das Lemma *Europa* zustande kommt:

1. Ew. zu 'Europa [d.i. 'Einwohner des europäischen Kontinents' und 'Einwohner des Staatenkomplexes' – meine Anmerkung D.S.]
2. Politiker, der für einen Zusammenschluß/ss der Staaten Europas eintritt.

DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999, DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003 und DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007 haben diese Artikelstruktur und diese Bedeutungserläuterung ohne Veränderungen übernommen. Abgesehen von den fünf DUDEN-Wörterbüchern erwähnen die anderen durchgesehenen Nachschlagewerke die Unterbedeutung 'Einwohner des Staatenkomplexes in Europa' bzw. 'EU-Bürger' zu *Europäer* nicht. In Textkorpora des Deutschen ist diese Verwendung von *Europäer* dagegen etwa seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts belegt.

Die Movierung *Europäerin* ist in den durchgesehenen Wörterbüchern zum ersten Mal im DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995 als Lemma mit der Bedeutungserläuterung „w[eibliche] Form zu ↑ Europäer“ gebucht (so auch im DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999, DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003, DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007). GRIMM-DW 1999, WAHRIG-DW<sub>7</sub> 2000, LGWDaF<sub>1</sub> 1998 verzeichnen *Europäerin* nicht, LGWDaF<sub>2</sub> 2008, DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006 und DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009 haben *Europäerin* ohne eine semantische Paraphrase aufgenommen. PGWDaF 2004 listet *Europäer* und *Europäerin* nebeneinander mit dem bestimmten Artikel, der Genitivendung und der Pluralform nur des männlichen Substantivs auf<sup>4</sup> und definiert beide Begriffe zusammen als „jmd., der Bürger eines europäischen Staates ist“. Im WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008 und im WAHRIG-GDaF<sub>1</sub> 2008 ist die Definition „weibl[icher] Europäer“ zu finden. Mit anderen Worten: Die Unterbedeutung 'EU-Bürgerin' ist ebenfalls nur in den DUDEN-Wörterbüchern (DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999, DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003, DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007) vorhanden, auch wenn sie sich auch hier durch eine Zirkeldefinition erschließen lässt: *Europäerin* → *Europäer* → *Europa*.

Die Währungsbezeichnung *Euro* ist in den untersuchten Wörterbüchern erst seit 1998 gebucht, allerdings nicht in allen, denn GRIMM-DW 1999, WAHRIG-DW<sub>7</sub> 2000 und WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008 verzeichnen den *Euro* als Lemma nicht. Die Wörterbücher, die den Begriff aufgenommen haben, geben voneinander abweichende, unpräzise und zuweilen unkorrekte Definitionen an. Das LGWDaF<sub>1</sub> 1998 erläutert

4 Diese Darstellungsform ist im gesamten Wörterverzeichnis bei der Bildung einer weiblichen Personenbezeichnung mit einem Suffix von einer männlichen Form zu finden, z.B. auch „Europagegner, Europagegnerin der <-s, ->“. So eine Darstellung mag platzökonomisch sein, ist aber höchst problematisch besonders in Anbetracht der Tatsache, dass es sich bei PGWDaF 2004 um ein Lernerwörterbuch handelt.

z.B. *Euro* als „Bezeichnung für die gemeinsame Währung in den Staaten der Europäischen Union (ab 1999)“. Diese Definition ist nicht korrekt, denn nicht alle EU-Länder haben den Euro als Währung. Im LGWDaF<sub>2</sub> 2008 ist diese Bedeutungserläuterung korrigiert in: „Bezeichnung für die gemeinsame Währung in den Staaten der Europäischen Währungsunion“. DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003, DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999 beschreiben den Euro als „Währungseinheit der Europäischen Währungsunion“, DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006 und DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009 als „europ[äische] Währungseinheit“, und PGWDaF 2004 als „die europäische Währungseinheit“.

Wenn man die Wörterbucheinträge zum Lemma *Euro* vergleicht, fällt nicht nur die unterschiedliche Bedeutungserläuterung auf, sondern auch die variable Darstellung der Formen des Plurals und des Genitivs in den einzelnen Wörterbüchern:<sup>5</sup>

Eu|ro, der; -[s], -s <aber: 10 Euro> (DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003, DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999)

Eu|ro, der; -[s], -s ...30 Euro (DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006 und DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009)

Eu·ro *der*; -(s), -(s); (LGWDaF<sub>1</sub> 1998)

Eu·ro *der*; -(s), -(s); ... *Dieses Buch kostet 10 Euro* (LGWDaF<sub>2</sub> 2008)

Eu·ro *der* <-s, -s> (PGWDaF 2004)

Keines der untersuchten Wörterbücher verzeichnet auch phraseologische Wortverbindungen zum Lemma *Euro*, wie z.B. *der schnelle Euro*, *jeden Euro zweimal umdrehen*, die in Textkorpora des Deutschen mehrfach belegt sind.

Der Begriff *Euroskeptiker* wird im DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007, DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995 und im DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999 als „Politiker, der dem Europagedanken, der Politik der Europäischen Gemeinschaften skeptisch gegenübersteht“ umschrieben. Warum ein Euroskeptiker nur ein Politiker sein soll, leuchtet dabei nicht ein. Nicht ganz unproblematisch in dieser Definition ist auch die Fachwendung „Europäische Gemeinschaften“, denn die drei Gemeinschaften (EGKS, EURATOM und EG) sind seit 1993 in der Europäischen Union zusammengeführt. In den untersuchten Wörterbüchern herrscht darüber hinaus Unsicherheit im Hinblick auf die Markierung des Begriffs: *Euroskeptiker* wird z.B. im PGWDaF 2004 mit dem Marker „POL“ (für „Politik“), im DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999 und DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007 mit „Politik Jargon“ versehen. Im DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009 ist der Begriff dagegen nicht markiert und dementsprechend als neutral anzusehen.

Die Paraphrase des Terminus *Europäische Zentralbank* (unter *europäisch*) ist im WAHRIG-DW<sub>7</sub> 2000 gänzlich unkorrekt: „1950 von den Mitgliedstaaten der OEEC gegründete Union zur multilateralen Verrechnung von Zahlungen, die 1958 durch das europäische Währungsabkommen abgelöst wurde“. Diese Definition wurde höchstwahrscheinlich vom BW 1980-1984 übernommen, allerdings nicht richtig eingesetzt, denn die gleiche Definition steht im BW unter der terminologischen Wortverbindung *Europäische Zahlungsunion*.

5 Die fehlende Eindeutigkeit in der Darstellung der flektierten Formen dieses Neulemmas hat HERBERG (2001) bereits in sechs anderen Wörterbüchern des Deutschen festgestellt, die im Zeitraum 1996-1999 erschienen sind.

Eine sachliche Ungenauigkeit enthält auch der folgende Text im Infokasten zu *EU* im WAHRIG-GDaF<sub>1</sub> 2008: „Mit der Abkürzung *EU* wird der große europäische Staatenbund, die *Europäische Union*, bezeichnet. Hervorgegangen ist diese aus der im Jahr 1952 gegründeten Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)“. Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft wurde 1957 und nicht 1952 gegründet und die *EU* ist, wie unter *Euroskeptiker* bereits erwähnt, nicht einzig und allein aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hervorgegangen.

Problematisch ist auch die Definition des Lemmas *EU* im LGWDaF<sub>1</sub> 1998 und LGWDaF<sub>2</sub> 2008: „e-e Union von europäischen Staaten, die in allen politischen Bereichen eng zusammenarbeiten u. e-e politische Einheit Europas wollen“. Diese Definition lässt Bereiche wie Wirtschaft und Kultur außer Acht und reduziert die Rolle der *EU* auf den politischen Bereich.

Das Lemma *Eurokrat* im DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999 und im DUDEN-UW<sub>1</sub> 1983, DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003 und DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007 wird erläutert als „Politiker, der den Interessen der Europäischen Gemeinschaft (besonders gegenüber den USA) Vorrang einräumt“. DUDEN-GWB<sub>2</sub> 1993-1995 und DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999 führen zusätzlich zu dieser irreführenden Definition auch das folgende Illustrationsbeispiel an, das in keinem Zusammenhang zur angegebenen Bedeutungserläuterung steht: „Schon jetzt scheint klar, dass die Brüsseler [Eurokrat]en mit ihrem Haushaltsgeld ... nicht auskommen (Spiegel 41, 1980, 22)“. Dieses Illustrationsbeispiel würde eher zur Bedeutung ‚EU-Beamter/EU-Angestellter‘ oder gar ‚EU-Bürokrat‘ passen, welche auch Textkorpora des Deutschen belegen. Man vergleiche die nachfolgenden Textausschnitte:

Plötzlich scheint ein Tabu zu brechen: [...] Ausgerechnet in Belgien, wo die imposanten Gebäude der EU-Institutionen in den Himmel ragen, wo Eurokraten still und geduldig ihre bürokratischen Fesseln über den Erdteil legen und Politiker aus ganz Europa den Abgesang aufs Nationale anstimmen. (Die ZEIT 47/2007)

Immer wieder wundern sich Politiker und Beamte in Brüssel, warum sie als Eurokraten verschrien sind. (Die ZEIT 47/2007, Wirtschaft)

Unter *EU-Erweiterung* findet man im PGWDaF 2004 die Definition: „Ausdehnung der EU-Mitgliedschaft auf weitere Länder (im Osten)“. Der Zusatz „im Osten“ mag den vermehrten Gebrauch des Begriffs in den Medien im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung in den letzten Jahren reflektieren, ignoriert aber die Tatsache, dass man auch über eine EU-Erweiterung nach Norden oder nach Süden sprechen kann (1995 traten z.B. Finnland, Österreich und Schweden der EU bei, und diese drei Länder liegen keineswegs im Osten).

*Euroland* wird in den untersuchten Wörterbüchern unterschiedlich behandelt: Die drei Lernerwörterbücher und WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008 stellen den Terminus als monosemes Lexem dar, wobei jedes Wörterbuch eine andere Bedeutungserläuterung angibt: Laut LGWDaF<sub>2</sub> 2008 versteht man unter *Euroland* „ein Land mit dem Euro als Währung“ (keine Information über eine mögliche Pluralform), laut PGWDaF 2004 ist damit das „Gesamtgebiet der EU-Länder“ (ohne Plural) gemeint und laut WAHRIG-GDaF<sub>1</sub> 2008 und WAHRIG-DW<sub>8</sub> 2008 ist *Euroland* die „Gesamtheit der europäischen Ländern [SIC!], in

denen die europäische Währungseinheit gilt“ (ohne Plural). DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006, DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009, DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999, DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003 und DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007 verzeichnen *Euroland* mit zwei Unterbedeutungen: „an der Europäischen Währungsunion teilnehmende Staatengruppe“ (ohne Plural) und „Staat, der an der Europäischen Währungsunion teilnimmt“. Bei dieser zweiten Unterbedeutung ist im DUDEN-UW<sub>5</sub> 2003 und DUDEN-UW<sub>6</sub> 2007 keine Pluralform angegeben. DUDEN-DR<sub>24</sub> 2006, DUDEN-DR<sub>25</sub> 2009 und DUDEN-GWB<sub>3</sub> 1999 listen dagegen Verwendungsbeispiele mit der Pluralform „Euroländer“ bei dieser Unterbedeutung auf. Diese Uneinheitlichkeit in der Beschreibung des Terminus führt zur Verunsicherung des Benutzers. Abhilfe können in solchen Situationen die Textkorpora des Deutschen schaffen.<sup>6</sup>

## 4 Fazit

Die vorstehende kurze Analyse der Darstellung von EU-Termini der Buchstabenstrecke *eu* – *ev* in ausgewählten allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen brachte Lemmalücken, Bedeutungslücken, fehlende feste Wortverbindungen, sachliche Ungenauigkeiten in den semantischen Paraphrasen und uneinheitliche Angaben zu Tage. Dabei kann man keinen Unterschied zwischen den älteren und den neueren der durchgesehenen Wörterbücher ausmachen. Man kann sich nur vorstellen, was eine Durchsicht der gesamten Wörterverzeichnisse in Bezug auf EU-relevante Informationen für Funde bringen würde. Für die Zwecke der studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung lässt sich in Sachen EU-Terminologie keines der untersuchten Wörterbücher des Deutschen empfehlen. Man sollte vielmehr verschiedene allgemeinsprachliche Wörterbücher gleichzeitig konsultieren und vor allem Korpusbelege sowie Sachlexika der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung und/oder der Europäischen Union zum Vergleich heranziehen. Im Hinblick auf die Tatsachen, dass Deutschland zu den Gründerländern der heutigen EU gehörte, dass Österreich seit 1995 Mitglied der EU ist und dass das Deutsche offiziell als Arbeitssprache der EU gehandelt wird, auch wenn mit einem gewissen Abstand hinter dem Englischen und Französischen, erstaunt der mangelhafte Niederschlag, den die EU-Terminologie in den Wörterbüchern des Deutschen findet. In diesem Zusammenhang würde sich auch eine vergleichende Untersuchung der Darstellung der EU-Terminologie in einsprachigen Wörterbüchern des Englischen und Französischen lohnen.

## 5 Literatur

Brockhaus-Wahrig (1980-1984). Deutsches Wörterbuch in sechs Bänden. Hrsg. von Gerhard Wahrig, Hildegard Krämer, Harald Zimmermann. Wiesbaden/Stuttgart: F. A. Brockhaus/Deutsche Verlags-Anstalt.

---

6 Textkorpora des Deutschen belegen beide Bedeutungen von *Euroland* sowie eine weitere Schreibweise *Euro-Land*, die in den Wörterbüchern nicht lemmatisiert ist.

- Der Duden: in 12 Bänden (242006). Die deutsche Rechtschreibung. 24., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, hg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag. (= Der Duden; Bd. 1).
- Der Duden: in 12 Bänden (252009). Die deutsche Rechtschreibung. 25. Auflage, hg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag. (= Der Duden; Bd. 1).
- Duden-GWB (11976-1981). Duden Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. In sechs Bänden. Hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter Leitung von Günther Drosdowski. Mannheim u. a.: Bibliographisches Institut.
- Duden-GWB (21993-1995). Duden Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. In acht Bänden. 2., völlig neu bearb. und stark erw. Aufl. Hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter Leitung von Günther Drosdowski. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Duden-GWB (31999). Duden Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. In zehn Bänden. 3., völlig neu bearb. und erw. Aufl. Hrsg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Duden-UW (11983). Duden Deutsches Universalwörterbuch. Hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter Leitung von Günther Drosdowski. Mannheim u. a.: Bibliographisches Institut.
- Duden-UW (52003). Duden Deutsches Universalwörterbuch. 5., neu bearb. und erw. Aufl. Hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Duden-UW (62007). Duden Deutsches Universalwörterbuch. 6. überarbeitete und erw. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Grimm, Jacob/ Grimm, Wilhelm (1999). Deutsches Wörterbuch. Neubearbeitung. 8. Band, emporerheben-exzitieren. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Herberg, Dieter (2001). Euro. Zur Karriere eines europäischen Neologismus in deutschen Presstexten (1995-1999). <http://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/lexik/LexikalischeInnovationen/pdf/euroanalysis.pdf> [10/04/2014].
- Knaurs-GW (1985). Knaurs Großes Wörterbuch der deutschen Sprache. Der große Störig. Erarb. v. U. Hermann unter Mitarbeit v. H. Leisering und H. Hellerer. München: Droemer Knaur.
- LGWDaF (11998). Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Hrsg. von Dieter Götz, Günther Haensch, Hans Wellmann. Neubearbeitung. In der neuen deutschen Rechtschreibung. Berlin u. a.: Langenscheidt.
- LGWDaF (22008). Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Neubearbeitung. Hg. von D. Götz/G. Haensch/H. Wellmann. Berlin u. a. Langenscheidt.
- Markhardt, Heidemarie (2004). Das österreichische Deutsch im Rahmen der Europäischen Union. In: Lebende Sprachen 1, S. 15-22.
- Pons GWDaF (2004). Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Barcelona u. a. Klett Sprachen.
- SBH (1972). Der Sprachbrockhaus. Deutsches Bildwörterbuch. 8., völlig Neubearb. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Brockhaus.
- Ullstein-LdS (1969). Ullstein Lexikon der deutschen Sprache. Wörterbuch für Rechtschreibung, Silbentrennung, Aussprache, Bedeutungen, Synonyme, Phraseologie, Etymologie. Hrsg. u. bearb. von R. Köster unter Mitarbeit v. H. Hahmann, H. Hartmann u. F. Mehling. Frankfurt am Main/Berlin: Ullstein.
- Wahrig-DW (41986). Gerhard Wahrig. Deutsches Wörterbuch. Hrsg. in Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftlern und anderen Fachleuten. Völlig überarbeitete Neuausgabe. München: Mosaik.
- Wahrig-DW (72000). Gerhard Wahrig. Deutsches Wörterbuch. Mit einem „Lexikon der deutschen Sprachlehre“. Neu hrsg. von Renate Wahrig-Burfeind. Gütersloh/München: Bertelsmann.
- Wahrig-DW (82008). Gerhard Wahrig. Deutsches Wörterbuch. 8., grundlegend bearb. und erweiterte Auflage, Nachdruck. Rechtschreibung 2006. Hrsg. von Renate Wahrig-Burfeind. Gütersloh: Bertelsmann.
- Wahrig-GDaF (12008). Wahrig-Burfeind, Renate: Wahrig Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. 1. Aufl. Gütersloh: Wissen Media Verlag.

- WDG (1961-1977). Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Hrsg. von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz. 6 Bände. Berlin: Akademie-Verlag.
- Wendt, Susanne (1997). Terminus – Thesaurus – Text: Theorie und Praxis von Fachbegriffssystemen und ihrer Repräsentation in Fachtexten. Tübingen: Narr (= Forum für Fachsprachen-Forschung; Bd. 37).

